

"Wie chunnt mr die?"

Autor(en): **Canzler, Günter**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **84 (1958)**

Heft 35

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

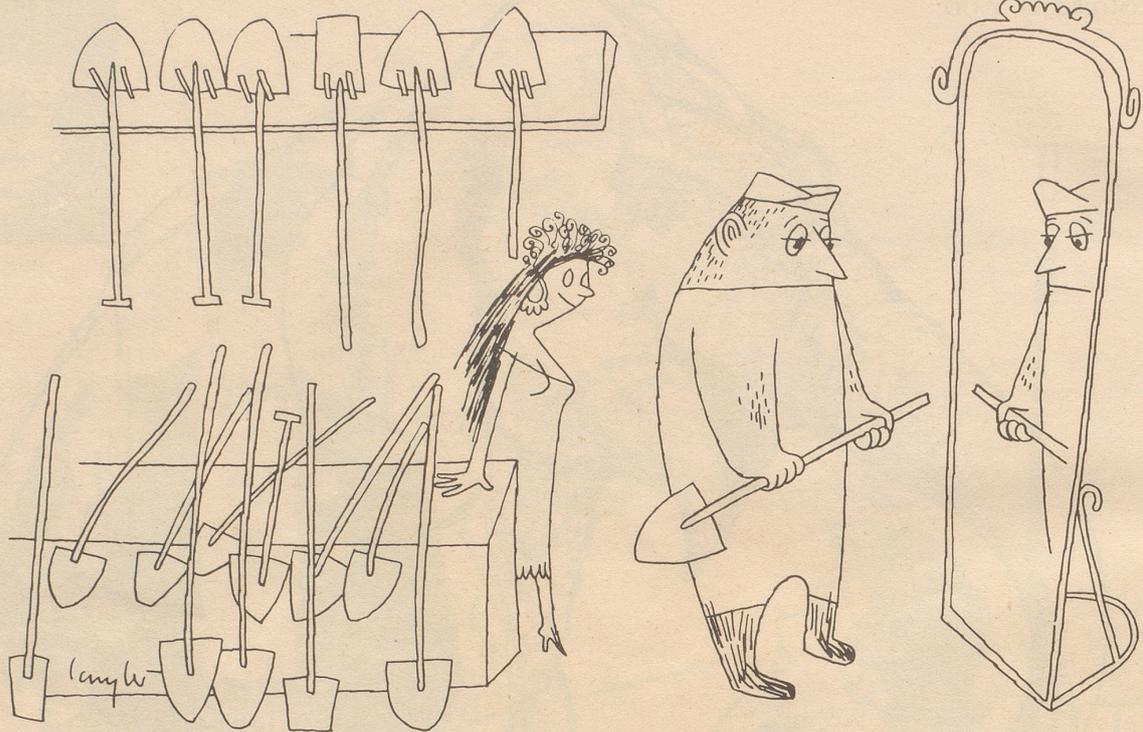
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



«Wie chunnt mr die?»

Wiener Humor

Zwei Herren treffen sich auf der Ringstraße.

«Weißt du nix Neues?»

«O ja, ich hab' sogar zwei Neuigkeiten, eine gute und eine schlechte.»

«Also, dann sag' mir schnell die gute.»

«Bei der Gipfelkonferenz werden sich die Amerikaner und die Russen an einen Tisch setzen und den Kalten Krieg beenden.»

«Herrlich! Und jetzt die schlechte?»

«Es soll net wahr sein.»

*

In Kritzendorf im Strandbad fragt ein ausländischer Gast einen Wiener: «Bitte, wo kommt man da hin, wenn man die Donau abwärts geht?»

Darauf erwidert der Einheimische: «Dös kommt drauf an, wemns gut zu Fuß san, bis zum Schwarzen Meer!»

«Bitt schön, kaufens a Los!» spricht ein Losverkäufer in der Kärntnerstraße einen älteren Herrn an. «Für zwa Schülling könnens a Auto gewinnen!»

«Ich will aber gar kein Auto haben», wehrt der Herr ab, «ich gehe lieber zu Fuß, ich habe Zeit und könnte ein Auto gar nicht recht gebrauchen!»

«Macht nix, kaufens es trotzdem», beharrt der Tüchtige, «es san ja zwanzigtausend Lose, warum sollen ausgerechnet Sie das Auto gewinnen?»

*

Ein Oberlehrer wird in der Stadtbahn von einem anderen Fahrgast mit den Worten «Sö, gebens mir Zündhölzeln!» um Feuer gebeten. Er erwidert: «Erstens habe ich keine Streichhölzer, zweitens würde ich Ihnen, selbst wenn ich solche hätte, keine geben, a) weil Sie mich in unhöflicher Form darum ersuchten b) weil wir im Nichtrauchercoupé fahren.»

*

Eine hantige Wienerin wird vom Gerichtshof zu fünf Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Auf die Frage, ob sie gegen das Urteil etwas einzuwenden hätte, antwortet die Sünderin: «Ja,

es wär mir schon lieber, wenn i halt um lauter Ehrverlust bitten dürft!»

*

Der Elektriker läutet bei Frau Huber und begrüßt die Hausfrau: «Guten Tag, gnä Frau, ich bin da, um den Kurzschluß zu reparieren.» – «Kurzschluß?» wundert sich Frau Huber. «Bei uns ist kein Kurzschluß.» – «Versteh ich nicht», brummt der Handwerker, «hier wohnt doch Familie Kratochwil?»

– «Nein, nein», sagt Frau Huber, «die Kratochwils sind schon vor einem halben Jahr ausgezogen. Wir sind die neuen Mieter.» – «So sind die Leute», entrüstet sich der Mann, «zuerst ist immer alles dringend, es wird gestürmt und gedrängt und unsereins kann nicht rasch genug sein – und dann ziehen sie einfach aus!»

*

Ein ausländischer Gast erkundigt sich, wie hoch der «Hausberg» der Wiener, die Rax sei. «So ganz genau kann ichs Ihnen net sagen», lautet die Antwort, «aber das Schnitzel kostet oben schon dreißig Schülling.»

*

In einer Kneipe sitzen zwei «Pülcher», die Wiener Abart der Gangster. Beide haben schon einige Jahre «Hefen» hinter sich und tauschen ihre Erfahrungen über die österreichischen Gefängnisse aus. Da erzählt der eine, er hätte gehört, daß ein neues Zuchthaus gebaut wird mit allen modernen Errungenschaften, Wasserleitung, elektrischem Licht, Telefon usw. Der andere seufzt schwelgerisch: «Da wirst a schöne Protektion brauchen, wennst da neinkommen willst!»

Wie Sie sicher alle wissen:

Er ist stets, je nach Bedarf

ein geschätzter Leckerbissen,

leicht rezent und doch nicht scharf.



☞ Drum ghört Tilsiter uf e Tisch!
Me weiss mit ihm, wora me-n-isch.

Tilsiter

Die *Mido* Uhr
die Unermüdliche
A. FISCHER
Eidg. dipl. Uhrmacher
Seefeldstraße 47, ZÜRICH